

# Vom Lockvogel...

## ... und seinem König!

Von abgemeldet

### Kapitel 1: Des Königs Konkurrenz

Tobio Kageyama war wütend. Sehr wütend. Noch vor wenigen Minuten war dies nicht der Fall gewesen. Gestern erst hatte ihr Volleyballteam wieder ein Spiel gewonnen, ein hart erkämpfter Sieg und er war sehr stolz darauf gewesen. Aber schon wenige Minuten nach Beginn des Unterrichts wurde ein neuer Schüler vorgestellt und es war niemand geringeres als Kazuya Kishimoto. Der Zuspieler des gestrigen gegnerischen Teams, der ihm bisher noch aus unauffindbarem Grund enorm unsympathisch war. Obwohl, das entsprach nicht ganz der Wahrheit, wenn er offen war. Er hatte so ein Gefühl, warum er ihn nicht leiden konnte.

Kazuya hatte ihn selbst und Hinata gestern sehr direkt beobachtet und durch Sätze wie „Hm, meinst du nicht du könntest einen besseren Zuspieler gebrauchen, kleiner Lockvogel?“, eindeutiges Interesse an dem Orangehaarigen geäußert. Dieser hatte zwar nicht wirklich reagiert, aber Tobio war ungemein... angepisst.

Nach ihrem Sieg war er etwas erleichtert und nahezu Schadenfroh Heim gegangen, doch dort holten ihn die Zweifel schließlich doch ein und er kam nicht umhin sich ganz vorsichtig zu fragen, ob dieser Kerl nicht vielleicht doch etwas wahres gesagt hatte. Die Frage, ob Hinata mehr an Leistung heraus holen konnte, würde sein Zuspieler vielleicht ein bisschen – und nur ein bisschen – besser spielen, wurde lauter, je weiter die Nacht voran schritt. So endete er schließlich mit wenigen Stunden Schlaf und selbst diese waren höchst unruhig. Denn wenn ihn etwas plagte, ein Unwissen, dann konnte er nur schwer ruhig bleiben und dieser Kazuya hatte definitiv einen wunden Punkt erwischt. Das er jetzt in seine Klasse ging würde auch bedeuten, dass er dem Volleyballteam beitreten wollen würde, was ihn in unmittelbare Nähe zu Hinata brachte und dieser Gedanke stimmte ihn missmutig. Kazuyas wissendes Grinsen in seine Richtung zeigte ihm nur, dass er recht mit seinem Bauchgefühl hatte. Dieser Kerl wollte Hinatas Zuspieler werden.

Kageyama schluckte und sah zähneknirschend auf seinen Tisch. Kazuya war ein guter Zuspieler, das hatte er gestern im Spiel schon bemerkt. Seine Bälle kamen immer präzise und schnell genau dort an, wo sie hin sollten, wodurch er zu einem Gegner auf Augenhöhe wurde. War das Ätzend. Wenn dieser Typ besser war als er selbst, konnte er einpacken. Hinata würde sich eher einen Wurf von dem besseren Spieler geben lassen als sich mit einem Sturkopf wie ihm aufzuhalten. Denn das war Tobio Kageyama in jedem Fall – ein Sturkopf. Shoyo Hinata aber war ein Gewinner – Typ und

mit seinem Ehrgeiz und Durchhaltevermögen war er schon weit gekommen – warum sich also aufhalten lassen, wenn er einen noch besseren Zuspielder bekommen konnte? Selbst der Trainer würde letztlich abwägen und testen lassen, wer der bessere Zuspielder für Hinata war, dass war nur eine Frage der Zeit. Es hieß also: Fressen oder gefressen werden. Und Kazuya wusste das.

\*\*\*

„Kageyama, werf!“ schrie Hinata halb durch die Halle und angesprochener konzentrierte sich auf den kommenden Ball. Wie er es liebte. Er spürte einen Windhauch, Hinata der an ihm vorbei gerauscht war, dessen Präsenz ihn noch vor dem Zuruf erfasste und berührte, ihn anstobte und aufforderte. Jedes Spiel, jedes Training mit ihm war einzigartig, seine Aura unfassbar mächtig und strahlend. Was sollte aus ihm werden, wenn er vielleicht nicht mehr Hinatas Zuspielder sein konnte? Daran wollte er nicht denken, dennoch war diese Frage so da, wie Kazuya in der jetzigen Trainingshalle am Rand. Das er dort saß und alles beobachten konnte, machte Kageyama nur unruhiger. Er bekam damit nur die Gelegenheit sich genau auf Hinatas Bewegungen abzustimmen, wodurch er – im Falle eines Falles – besser zuspielder konnte. Tobio wollte der bessere sein, nein, er *musste*! Er würde dieses Team verlieren wenn er schlechter war, er würde dieses Gefühl, diese Chemie mit Shoyo, er würde den Lockvogel selbst verlieren. Einmal aus dem Team, immer aus dem Team. Der Ball kam, Kageyama warf. Zu schnell. Hinata verfehlte zum gefühlten hundertsten Mal an diesem Tag und Kageyama hatte sich mindestens genauso oft schon dafür entschuldigt. Er war einfach zu sehr in Gedanken und Sorgen. Der Orangehaarige sah nach Atem ringend auf den Boden, während sein Zuspielder auf eine Wutattacke wartete die nicht kam. Der Schwarzhaarige ging jedoch innerlich in Deckung, als Shoyo plötzlich zu ihm kam und unmittelbar vor ihm stehen blieb, ihn ernst von unten heraus anfunktete.

„Was ist los, Kageyama? Du bist so gar nicht bei der Sache heute!“, murmelte er ihm leise zu und sah abwechselnd zur Tribüne, auf der Kazuya saß. Sein Blick war alles andere als entspannt und spiegelte nur Tobio's inneres wieder. Er zögerte einen Augenblick zu antworten, sogleich redete Hinata weiter. „Liegt es an ihm? Ich bin auch nicht begeistert das er uns beim Training beobachtet...aber...“

Der Blick der haselnussbraunen Augen bekam ein entschlossenes Funkeln und Kageyama hörte sein Herz plötzlich lauter schlagen. Er kannte diesen Ausdruck in den Augen seines Mitspielers, denn dieser zeigte ihn immer dann, wenn er etwas unbedingt wollte.

„... lass uns ihm zeigen wie gut wir wirklich sein können!“, Shoyo's Gesichtsausdruck war eine einzige Kampfansage und seine Augen zeigten ihm ein Feuerwerk das Tobio selten so intensiv empfunden hatte, was ihn unweigerlich schlucken lies. Wieso war er plötzlich so aufgeregt? Hinata tat es schon wieder – er steckte ihn an. Mit dieser Kraft, mit dieser Energie die alles zerstörte, was sich ihr in den Weg stellte und ihn wagte anzuzweifeln. Wer seine und Kageyama's Chemie anzweifelte. Aber halt, war das nicht schon wieder Wunschdenken? Vielleicht war Hinata einfach nur wütend weil Kazuya sie beide so unruhig machte ohne wirklich etwas zu tun und aus dieser Hilflosigkeit heraus wollte er beweisen das er es besser konnte. Hier ging es nicht um ihn, Tobio, sondern um den Lockvogel selbst, dessen Stolz ihn dazu antrieb, sein allerbestes zu

geben und wenn es ihn alle Kraft kosten würde.

Mit einer plötzlichen schwere in der Brust senkte der Schwarzhaarige den Blick. Nein, es ging nicht um die Verbindung zwischen ihnen... womöglich war er der einzige der in ihrem Zusammenspiel so etwas hinein interpretierte. Er war der einzige. So wie damals, in seiner alten Mannschaft, als es niemanden gab der seine Würfe annahm. Aber dann war da plötzlich Shoyo Hinata. Der ihn mit seiner unglaublichen Schnelligkeit beeindruckte, der um Würfe von ihm bat, der dafür so hart trainiert hatte und trotz völliger Erschöpfung seinen ersten Wurf von Kageyama mit absoluter Perfektion angenommen hatte. Hinata, der mit totaler Begeisterung vor ihm stand und ihn für seinen Zuspiel lobte, ihn mit funkelnden Augen anlachte. Kazuya war im Begriff ihm – dem einstigen König – genau das zu nehmen. Hinatas Beweggründe warum er sich beweisen musste waren eine Sache, aber Kageyama hatte genug eigene, um sich nicht von der Präsenz des dritten unter kriegen zu lassen! Mit neu gefasster Entschlossenheit sah er in haselnussbraune Augen zurück und nickte.

Sogleich erntete er ein strahlendes Grinsen und der kleinere ging zurück auf seine Position. Während der Schwarzhaarige noch überlegte warum sein Herz so laut und schnell schlug, holte er den nächsten Ball und setzte für einen Aufschlag an. Hinata reagierte nun mit neuer Konzentration und spielte zurück, was Tobio nun die Gelegenheit zu seinem beliebten Wurf gab. Wie unter Strom fokussierte der Zuspieler den Ball, fühlte das Feld, die Halle und Hinata's unerschütterliche Ausstrahlung. Er fühlte all das was in jenem Moment am wichtigsten war. Endlich.

Der Ball kam, Kageyama spielte zu und Shoyo traf mit neuer und energetischer Präzision. Da war sie wieder, die Chemie zwischen ihnen. Das verstehen ohne Worte oder Blicke, nur fühlen und Tobio schloss lächelnd die Augen, als sein Mitspieler voller Elan schrie:

„Nochmal!!!“

\*\*\*

Die nächsten Tage vergingen erstaunlich ruhig. Tobio begann wieder „Hinata – Boke!“, zu schreien, wenn dieser beim Training etwas verhaute und auch der Rest des Teams hatte wie üblich seinen Spaß daran. Kazuya saß weiterhin auf der Tribüne am Rand und beobachtete, aber davon ließ sich nun niemand mehr beirren. Doch während einige Mitglieder des Teams begannen zu überlegen, wann er wohl bei ihnen einsteigen würde, schob Tobio diesen Gedanken so weit weg wie möglich. Denn für ihn war klar: Entweder kam Kazuya als neuer Zuspieler ins Team oder gar nicht und Hinata's skeptische Blicke in Richtung Tribüne verrieten ihm, dass der Lockvogel etwas ahnte. Die Spannung zwischen dem Braunhaarigen und Schwarzhaarigen war schließlich kaum zu ignorieren, was letzteren zunehmend Kraft kostete.

Mittlerweile suchte der Neue in den Pausen zunehmend den Orangehaarigen auf um einen Draht zu ihm zu finden und Kageyama konnte nicht anders als dabei verunsichert zu zuschauen. In den ersten Tagen noch hatte der Lockvogel ihn wie Luft behandelt, doch Kazuya war hartnäckig und so konnte der andere sich schließlich nicht mehr zurück halten, begann sich mit ihm zu Unterhalten. Tobio wusste wie viel Überwindung es seinen Mitspieler gekostet haben musste sich so lange verschlossen zu halten, er war einfach zu sehr die offene und direkte Art von Mensch, der mit

jedem sofort auskam. So passierte es, dass Shoyo sich mehr und mehr dem neuen gegenüber öffnete und auch wenn er beim Training unverändert fokussiert und Kampfbereit blieb, so wurde Kageyama immer mulmiger zumute.

Nicht zuletzt auch, weil er Sorge hatte, dass etwas mit ihm plötzlich nicht mehr stimmte. Neuerdings empfand er ungewohnte Freude und Herzklopfen nur beim Anblick von Hinata's Lächeln und sobald Kazuya in die Nähe des jüngeren kam, packte eiskalte Wut sein Herz. Da konnte etwas nicht stimmen. Vielleicht war er zu sehr auf das spielen mit Shoyo fixiert und reagierte deshalb unnatürlich stark auf ihn. Zumindest würde das erklären, warum er sich bei Konkurrenz so hilflos fühlte. Obwohl Kazuya im Grunde noch gar kein wirklicher Gegner war – solange er nicht mitspielen durfte beim Training. Allerdings erklärte es weniger, warum sein jüngerer Mitspieler ihn plötzlich allein mit seiner Anwesenheit unruhig machte. Wobei unruhig noch untertrieben war – es war mehr ein unter Strom setzen des Schwarzhaarigen. Sobald er Shoyo's fröhliche Stimme hörte wurde ihm warm als würde er Fieber bekommen. Das war Irritation pur.

\*\*\*

Dann passierte es. Kazuya fing ihn ab, als er gerade im Begriff war den Schulhof zu verlassen, da es zum Pausenende geläutet hatte. Fast alle Schüler waren bereits ins Gebäude zurück gekehrt und somit konnte der Braunhaarige offen reden – was er sogleich nutzte.

„Warum so angespannt, Kageyama?“, fragte er süffisant und angesprochener lief unbeeindruckt an ihm vorbei. Was immer das sollte, entweder er sprach gleich Klartext oder ließ es bleiben, beschloss der Schwarzhaarige. Kazuya schien ähnliche Gedanken gehabt zu haben – oder konnte seinen gegenüber einfach nur gut einschätzen – und begann von neuem, während er zu ihm aufholte.

„Okay, kommen wir direkt zur Sache. Ich denke nach wie vor das du nicht gut genug für Shoyo bist. Weder als Zuspieler, noch als irgendetwas anderes. Der kleine könnte weit mehr an Leistung rausholen, wärest du nicht zu arrogant um härter an dir selbst zu arbeiten.“, erläuterte der neue Mitschüler völlig gelassen. Kageyama schnaubte – er musste gerade von Arroganz sprechen. Das dieser Typ es wagte Hinata so unverblümt beim Vornamen zu nennen stimmte ihn ungewohnt aggressiv.

„Ich denke es ist nur eine Frage der Zeit bis ich sein neuer Zuspieler werde, dass wissen wir beide. Ich zeige mich daher gnädig und biete dir einen Deal an.“, fuhr Kazuya unbeirrt fort und Tobio konnte nicht anders als noch wütender zu werden. Dieser Typ war tatsächlich sehr Selbstsicher und meinte was er sagte.

„Steck' dir deinen Deal sonst wohin!“, knurrte er und beschleunigte seinen Gang, doch der andere holte sofort wieder mühelos auf, lachte sogar noch dabei.

„Oh, etwas wegstecken werde ich in jedem Fall demnächst, aber eher bei deinem Lockvogel als bei dir...“

Kageyama's Schritte verlangsamten sich bis zum Stillstand. Ein weiterer Gong

kündigte soeben den Beginn der Stunde an. Was war das gerade gewesen? Der entgeisterte Blick blauer Augen suchte den des Gesprächspartners, dessen Miene keinerlei Unsicherheit zeigte.

„Du hast mich schon gehört...“, setzte Kazuya erneut an und seine Augen blitzten dunkel auf. „Ich habe durchaus auch persönliches Interesse an ihm... aber scheinbar steht mir auch da noch jemand im Weg.“

„Was?“, entkam es Tobio dümmlich. Er konnte kaum erfassen was er da gerade hörte. Persönliches Interesse... was sollte das heißen?! Jemand der ihm da auch im Weg stand?

Kazuya lächelte gehässig, trat dichter an ihn heran. Als seine Stimme das nächste mal ertönte, klang er weitaus bedrohlicher. „Hör zu. Wir können diesen Kampf um den Lockvogel genau hier und jetzt beenden. Mit einer Prügelei. Der Gewinner hat seine Position als Zuspieler sicher, während der Verlierer zugibt, dass er das ganze provoziert hat. Denn erwischt werden wir in jedem Fall, aber so schlau bist du auch selbst. Also?“

Kageyama war nie ein Fan von Raufereien gewesen. Nicht nur, dass er kaum Kraft dazu besaß, sondern auch weil er wusste was für Konsequenzen es im schlimmsten Fall nach sich ziehen konnte. Eine Suspendierung von der Schule und vom Club. Sein Gegenüber wusste das mit Sicherheit und im Gegensatz zum Schwarzhaarigen, hatte er nichts zu verlieren. So gern und so oft Tobio diesem Typ gerne eine rein gegeben hätte – er dürfte sich nicht provozieren lassen. Kazuya war deutlich breiter und Muskulöser als er selbst, er würde die Prügelei also wenn dann nur mit viel Müh' und Not gewinnen, aber bis dahin wären sie längst entdeckt worden. Mit aufeinander gepressten Lippen wandte der Zuspieler sich ab und setzte seinen Weg ins Schulgebäude fort.

„So so, da geht er hin, der *König*, der lieber seinen eigenen Arsch rettet, als für seinen Mitspieler einzustehen...“, kam es betont beiläufig vom Braunhaarigen, der entspannten Schrittes hinter ihm her lief. Tobio biss die Zähne zusammen. Seine zu Fäusten geballten Hände bebten und bettelten förmlich darum, der Wut in ihm mehr Raum geben zu dürfen. Das er ihn König nannte und ihm im gleichen Satz noch unterstellte, er würde sich zu fein sein um um Hinata zu kämpfen war einfach nur Taktik. Aber sie war verdammt gut.

„Ich schicke dir ein Foto sobald Shoyo wimmernd unter mir liegt...“

Klick.

Da war sie, die durchbrennende Sicherung, die eiskalte Wut, die in sämtliche seiner Gliedmaßen kroch und ihn für jede Art von Schmerz betäuben würde. Mit einem lauten Kampfschrei drehte sich Tobio um und holte aus, sein Gegenüber grinste bereits erwartend. Da war kein Halten mehr, kein Gedanke der Vernunft, keine Angst etwas verlieren zu können, nur pure, alles zerstörende, hitzige Wut in seinen Adern. Diesen Typ endlich Schlagen zu können war Erlösung und zugleich Schmerz, dann natürlich schlug der andere gezielt zurück.

\*\*\*

Kageyama's Wut war verraucht. Nicht nur weil er mit einer geprellten Nase zuhause saß, sondern auch weil er vor wenigen Stunden für zwei Wochen von der Schule und vom Club suspendiert worden war. Natürlich hatte er verloren. Als ein Lehrer auf sie zugerannt gekommen war, hatte er bereits keine Kraft mehr gehabt und Kazuya über ihm tat einfach so, als wollte er ihm helfen. Das Tobio in den letzten Wochen ohnehin wegen gereiztem Verhalten aufgefallen war, spielte dem neueren natürlich in die Karten.

*Dieser Bastard hat alles genau einkalkuliert.*

Mit einem Kühlpack auf der Nase sah er auf sein stetig vibrierendes Handy neben sich. Hinata rief ihn alle paar Minuten an, seit das Training vorbei war, er hatte sicher schnell erfahren was passiert war und war nun bestimmt sowohl Sauer als auch Fassungslos. Aber Kageyama konnte und wollte nicht ans Handy gehen und sich einem Gespräch mit ihm stellen. Was hätte er dem Orangehaarigen auch sagen sollen? Das er nur seinetwegen so ausgeflippt war? Das die Vorstellung, wie Kazuya unaussprechliches mit ihm anstellt, ihm die Sicherung hat durchbrennen lassen? Das er selbst nicht begreifen konnte warum ihn das plötzlich so sehr taxierte? Das es ihm egal war, wie viel er hätte einstecken müssen – diesem Kerl nur beide Hände brechen wollte, damit der nicht sobald in den Genuss kam, ihn anzurühren? Sicher nicht. Shoyo würde aus allen Wolken fallen, würde er so offen zeigen was in ihm vorgegangen war. Ganz abgesehen davon würde er wohl fragen stellen, auf die Tobio selbst noch keine Antwort gefunden hatte.

Immerhin etwas positives hatte das ganze im Nachhinein für Kageyama – er hatte es geschafft ihm 3 Finger der linken Hand zu verstauchen. Kein Bruch, aber immer noch genug, um für ein paar Tage nicht spielen zu dürfen. Einen Moment lang kam in ihm der Gedanke auf, Kazuya's Haus aufzusuchen und doch noch für gebrochene Hände zu sorgen, aber das hätte wohl eben so üble folgen für ihn selbst gehabt. Tobio seufzte. Sich zu Prügeln war noch nie die Lösung für irgendetwas gewesen und doch – er bereute es nicht. Er hatte gekämpft, nicht einfach Unterstellungen hingenommen, die Wut nicht weiter in sich hinein gefressen, die seit Tagen in ihm brodelte.

*„Der Gewinner hat seine Position als Zuspieler sicher, während der Verlierer zugibt, dass er das ganze provoziert hat.“*

Ihm wurde übel. Er hatte verloren. Nicht nur einen Kampf, sondern vor allem Shoyo – den Außenangreifer, den Lockvogel, seinen...

Ja, seinen was? Da war es wieder, dieses Gefühl der Verwirrung, der Eindruck das ihm da ein entscheidendes Wort für Hinata fehlte. Etwas fehlte, wie ein Puzzlestück.

*„Ich habe durchaus auch persönliches Interesse an ihm...“*

Wieder Kazuyas Worte, die durch seinen Kopf hallten. Er hielt sich die Stirn, spürte plötzlich ein dumpfes Pochen dahinter und beschloss sich hinzulegen, um etwas zur Ruhe zu kommen. Er konnte nun ohnehin nichts mehr ausrichten, es war für jedes aufbäumen zu spät. Aus irgendeinem Grund spürte er plötzlich das Verlangen,

Hinata's Lachen zu sehen, als er sich in sein Bett kuschelte und schließlich in einen tiefen Schlaf glitt.

*„Kageyama!“, etwas rüttelte an mir. Diese Stimme war herzlich und vertraut. „Hey, jetzt wach schon auf!“*

*Träge öffnete ich die Augen und begegnete sogleich der Farbe haselnussbraun. Hinata lächelte mir breit entgegen, während sich meine Wangen plötzlich heißer anfühlten.*

*„Aufgewacht, mein König!“, sein Grinsen bekam einen frechen Hauch, als ich ihn argwöhnisch anblickte. „Nur Spaß!“ Er lachte. So hell und klar, dass es mich sprachlos machte.*

*Erst jetzt bemerkte ich das er auf mir lag, ich war aber noch gut unter meiner Decke verborgen geblieben, was ihn wohl dazu veranlasste, diese langsam nach unten zu ziehen. Ich wurde plötzlich nervös, auch weil er ohnehin viel zu nah war.*

*„W – Was machst du?“, hatte ich gerade echt gestottert? Und warum klang ich so heißer, als würde mich das auch noch anmachen?! Sein Augen sahen unter langen dichten Wimpern zu mir herauf und ließen meinen Puls in die Höhe schnellen. Okay, etwas war hier gerade sehr... komisch.*

*„Was soll ich denn machen, Tobio?“, seine Stimme klang wie ein einziges Versprechen, dunkel und verführerisch und ich hörte sogleich das Blut in meinen Ohren rauschen. O – Okaaaayyyyy... was zum...?! Das ganze war absolut Absurd, wieso sollte er so etwas sagen und wieso machte es mich allem zum trotz an?! Eine seiner Hände fuhr ruhig aber bestimmt über meinen Oberkörper und ich schnappte überrascht nach Luft, wand mich erzitternd unter der Berührung. Fuck, war das gut. Wieso?! Was war hier los? Wieso konnte ich ihn nicht aufhalten, meine Arme nicht bewegen?*

*„Tobio...“, ein verlangendes hauchen an meinem Ohr, sein Körper der sich an meinen presste.*

*„Stopp!“, keuchte ich mit zusammengekniffenen Augen und hochrotem Kopf. Ich spürte seine Zunge die eine heiße Spur über meinen Hals zog.*

*„Warte!“, ich klang eher atemlos als ernsthaft widerwillig.*

*„Wieso?“, fragte er leise nahe an meinen Lippen und meine Augen weiteten sich erschrocken. Wollte er... „Nicht küssen!“, japste ich hilflos.*

*„Aber du magst mich doch...?“ und damit versiegelte er unsere Lippen.*

Tobio Kageyama fiel soeben nicht nur aus allen Wolken, sondern auch aus seinem Bett. Das er hart geworden war realisierte er ebenso schnell wie sein rasendes Herz und seinen erhitzten Körper. Er begann laut zu Lachen und ein außenstehender hätte ihn spätestens jetzt für völlig Verrückt erklärt. Zweifelsohne hätte der Schwarzhaarige dem zugestimmt. Er musste absolut durchgeknallt sein, ja geradezu kaputt, um einen solchen Traum zu haben und davon auch noch erregt zu sein. Er war ganz einfach nicht mehr zu retten. Allmählich verstummte sein Lachen, zitternde Hände bedeckten das noch immer erhitzte Gesicht.

*„Was war das denn...“, nuschelte der Zuspäherer sichtlich verlegen und versuchte sich zu beruhigen. Doch sogleich sah er wieder Shoyo's Gesicht vor sich, viel zu Leidenschaftlich und viel zu nah an seinem, was ihn dazu veranlasste die Augen schnell wieder zu öffnen.*

*„Aber du magst mich doch...?“*

Mochte er Hinata in dieser Hinsicht? War das der Grund für all die Anspannung in den letzten Tagen, für all seine Angst? Für all die Wut gegenüber Kazuya und warum dieser ihn so aus der Reserve hatte locken können? Weil er... verliebt war?